Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 89 (1938)

Heft: 12

Artikel: Neue Bündnerkluppe mit 4 cm-Stufenteilung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man kann auch einwenden, dass innerhalb der Ausstellung « Unser Holz » die Forstwirtschaft zu kurz gekommen sei. In der Tat vermittelt diese Schau keine genügende Vorstellung vom Schaffen des Forstmannes. Das Schwergewicht liegt, wie schon die Bezeichnung der Abteilung es ausdrückt, in der *Holzverwendung*. Wir dürfen nicht vergessen, dass es sich um eine Landesausstellung und nicht um eine vorwiegend für Fachleute bestimmte Forstausstellung handelt. Es musste verhütet werden, die Besucher mit Statistiken und ausgeführten oder nicht ausgeführten Projekten und Plänen zu ermüden. Zweifellos ist die Propaganda für das Holz und die Forstwirtschaft leichter zu erreichen durch Betonung der Holzverwendung als durch forstlich-technische Einzelheiten und Statistiken. Im Interesse der Besucher musste überhaupt Reichhaltigkeit gegen sinnfällige Darstellung des Wesentlichen eingetauscht werden. Zur Befriedigung des Geltungsdranges einzelner Personen oder von Kantonen und Verwaltungen ist in dieser Ausstellung kein Raum. Der schweizerischen Waldwirtschaft ist am besten gedient, wenn die Ausstellung « Unser Holz » dem Besucher einen angenehmen Eindruck hinterlässt und nicht den der ermüdenden Überfüllung. Die Besucher sind aber zum weitaus grössten Teil forstliche Laien. Freuen wir uns vor allem darüber, dass das Holz an der Landesausstellung eine Wertschätzung erfahren hat, die weit über das hinausgeht, was wir erwarten durften, und dass zahlreiche Architekten sich mit der ihnen zum Teil noch wenig bekannten Holzbauweise befassen mussten.

Fortschritte gegenüber frühern Ausstellungen werden wir auch in der Gruppe Forstwirtschaft bemerken können, obschon die Einhaltung des thematischen Grundgedankens schwer mit der Berücksichtigung aller Landesgegenden zu vereinbaren war.

Fünf Monate trennen uns noch von der Eröffnung der Ausstellung, die am 6. Mai 1939 fix und fertig dastehen wird, als imposante Schau schweizerischen Fleisses und Könnens und schweizerischer Eigenart.

Knuchel.

Neue Bündnerkluppe mit 4 cm-Stufenteilung.

Die Form der Bündnerkluppe, die in der Hauptsache nur für Taxationszwecke (Bestandesaufnahmen und Holzzeichnungen) in Frage kommt, hat sich im Bündnerland nicht nur aus traditionellen und organisatorischen Gründen erhalten. Sie weist andern Modellen gegenüber nicht zu unterschätzende Vorteile auf:

Sie ist bedeutend billiger, leichter und bequemer zum Mittragen, da sie weniger Raum einnimmt, und sie ist auch viel handlicher und weniger ermüdend im praktischen Gebrauch.

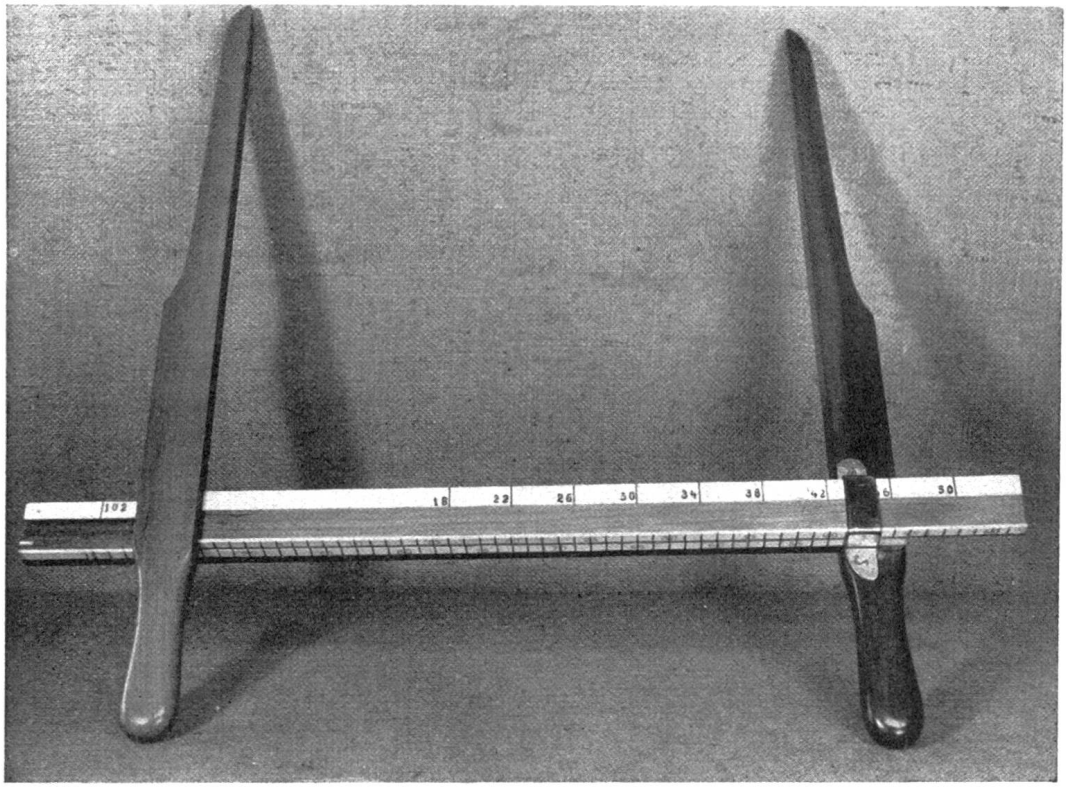
Das bisherige Modell der sog. Bündnerkluppe wies verschiedene praktische Nachteile auf:

Bei Taxationsarbeiten war die im Holz eingeprägte Massteilung schon nach 3—4jährigem Gebrauch schlecht leserlich, weil durch Harz usw. beschmutzt und beschädigt. Eine Reinigung und Auffrischung der

Teilung dieser sonst noch gebrauchsfähigen Kluppen war mit erträglichen Kosten nicht durchführbar.

Bei schlechtem Wetter war das Kluppieren infolge des Quellens des Holzes gar nicht oder nur unter zu grosser Beanspruchung der Kluppe möglich.

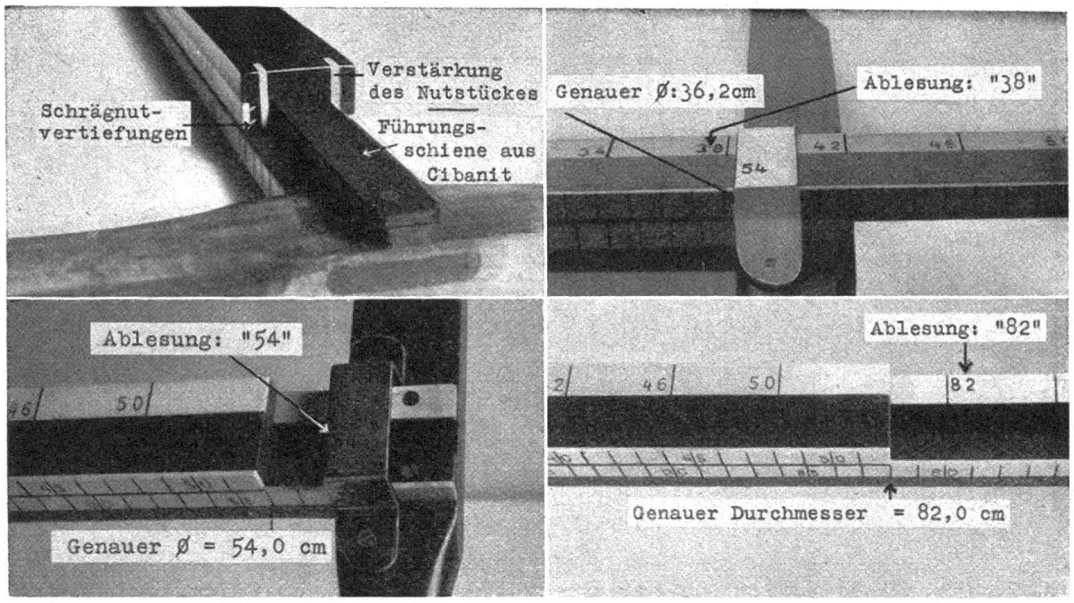
Die Genauigkeit der Ablesung litt je nach der Stellung des Auges zur Kluppe, weil die Teilungsskala auf dem linken Schenkel höher liegt als die Innenkante des rechten Schenkels.



Die Kluppen liefen oft zu schwer. Die Arbeiter schlossen sie aus diesem und aus Bequemlichkeitsgründen nicht immer beim Weitergehen zum nächsten Stamm. Beim Ausglitschen am Berghang fiel der Gehilfe gelegentlich auf die ausgezogene Kluppe; die Folge war in solchen Fällen regelmässig ein Aufspalten der Stirnseite des Nutstückes.

Anlässlich der Einführung der 4-cm-Stufenteilung in Graubünden wurde daher gleichzeitig die Frage nach Behebung dieser wesentlichsten Mängel aufgerollt und ein verbessertes Modell angefertigt und praktisch erprobt. Dieses neue Modell dürfte wohl auch in andern Kantonen Beachtung finden, weshalb nachstehend die neue Kluppe kurz beschrieben sei. In ihrer äussern Form unterscheidet sich die neue Kluppe nur unwesentlich vom bisherigen Modell. Nachdem eine erste Lieferung mit Messingmaßstreifen und Aluminiumführungsschiene nicht ganz befriedigte, hat die Erstellerfirma *Blatter*, mech. Wagnerei und Skifabrik in Chur im Benehmen mit dem Forstinspektorat folgende Verbesserungen angebracht :

1. Die Handgriffe sind etwas grösser und handlicher ausgearbeitet, und das Profil der Führungsschienen etwas stärker gewählt worden. Als Werkstoff kommt nur ausgesuchtes, garantiert trockenes Apfelbaumholz zur Verwendung.
2. Die früher in Holz eingeprägte Teilung wurde durch einen weissen Zelluloidstreifen ersetzt mit schwarz aufgeprägter Teilung von 4 zu 4 cm. Die Lesbarkeit der schwarzen Zahlen auf weissem Untergrund wird dadurch bedeutend erhöht. Es handelt sich um



die gleiche Zelluloidmasse, welche für Skikanten verwendet wird. Der Streifen ist durch Fälze mit Schrägnutvertiefungen derart mit dem Holze verbunden, dass der Handwerker alle Gewähr für absolute Dauerhaftigkeit bieten kann. Die Anbringung der 4-cm-Stufenteilung schliesst die Verwendung der Kluppe zu gelegentlichem Messen von Taxenholz, Gantholz usw. aus. Daher wurde auf den Modellen für den ständigen Gebrauch durch die Revierförster auch die Zentimeterteilung, numeriert von 5 zu 5 cm, angebracht. Für Bestandesaufnahmen wird diese Skala nicht benötigt. Der Zelluloidstreifen kann mit einem in wenig Benzin getränkten Lappen leicht gereinigt werden. Er kann neu gehobelt und poliert, die Teilung aufgefrischt oder auf Wunsch anders geprägt werden. Die Massteilung ist mit einer wasserbeständigen Spezialschwärze eingeprägt.
3. Die Stirnseite des Nutstückes ist durch besondere Zelluloideinlagen gegen Bruch und Spalten noch extra verstärkt.
4. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass die Führungsschiene aus Holz verlassen und durch eine solche aus Cibanit, einem kunstharzähnlichen Stoff, ersetzt wurde. Diese neue Schiene vermindert die Reibung in der Führung ganz bedeutend; die Kluppe gleitet leichter, man kommt mit weniger « Spiel » aus und kann

genauer arbeiten; sie quillt nicht auf im Wasser und erlaubt dadurch müheloses Arbeiten auch bei schlechten Witterungsverhältnissen; sie beschmutzt die Hände nicht, und das Nutstück bleibt stets sauber; sie ist leicht und erhöht nicht unnötig das Gewicht der Kluppe.

5. Der Messingbügel, der ein genaueres Ablesen gestattet, liegt nahe auf dem Maßstreifen auf. Durch denselben wird bei der 100-cm-Kluppe die Zahl 54 verdeckt, weshalb sie oben auf dem Bügel eingraviert ist.
6. Eine weitere Neuerung bildet die Anbringung der Zahlen der 4-cm-Stufen. Der Mittendurchmesser einer Stufe ist nicht in der betreffenden Stufe selbst, sondern ganz am Ende der Vorstufe angebracht. Dies erlaubt sofortiges Ablesen der Stufe, ohne dass man die Kluppe vorerst zu öffnen braucht. Die Aufmerksamkeit des Arbeiters richtet sich in erster Linie auf den Teilungsstrich. Erst in zweiter Linie ruft er die links (auf dem untern Schenkel der Kluppe rechts) des Striches stehende Zahl.

Das Gewicht der 100-cm-Kluppe beträgt 1,1 kg.

Das abgebildete Modell der Kluppe kostet

bis 50 cm	80 cm	100 cm
Fr. 19.—	20.—	21.—

pro Stück fertig lackiert und ist in beliebiger Zahl sofort lieferbar.

Bei Wegfall der Zentimeterteilung für Kluppen, die nur Taxationszwecken dienen, ermässigt sich der Preis um Fr. 2 pro Kluppe von 100 cm.

Die bisherigen praktischen Erfahrungen haben ergeben, dass sich das neue Modell sowohl was Material und Festigkeit als auch den Gebrauch anbelangt, bewährt hat. *K.*

Die Forst- und Holzwirtschaft der Ostmark nach dem Anschlusse. Von Oberforstrat Ziegler, Bregenz.

In dem im September-Heft dieser Zeitschrift erschienenen Aufsatze: « Österreichs Holz- und Forstwirtschaft » werden einige Bemerkungen ausgesprochen und Ansichten vertreten, die mit den tatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch stehen. Da ich es bedauern würde, wenn unsere Berufskameraden in der Schweiz — ich denke besonders an jene, mit denen ich in persönlichem Verkehr zu treten das Vergnügen hatte — über die Lage unserer Forst- und Holzwirtschaft nach dem Anschlusse und über die Stimmung in den forstlichen Kreisen der Ostmark falsche Ansichten gewännen, nehme ich hier zu jenem Aufsatze Stellung.

Wer über die derzeitige Lage unserer Forst- und Holzwirtschaft ein Urteil abgeben will, muss über die seit dem Anschlusse hier getroffenen Massnahmen und ihre bisherigen Auswirkungen voll unterrichtet sein und darf nicht auf Grund einiger allgemein für jeden Anschluss gültigen Bemerkungen auf « Skeptizismus » und « nüchterne Betrachtung nach erstem Rausche » schliessen.